

EU-Wahl: Überlegungen zur Migration

Publiziert am 20. Mai 2019 von Wilfried Müller auf <https://www.zum-muendigen-buerger.de/>



Das Migrationsthema kommt durch die Demontage der Merkelpolitik wieder auf. Nach Jahren der "Alternativlosigkeit" werden Standpunkte diskussionsfähig, die in der Mainstreampolitik tabu waren. Vielleicht wird jetzt sogar amtlich über Sinn und Nutzen der Immigration als Welthilfe diskutiert. Auf die "Wir brauchen Zuwanderung"-Propaganda fällt ja nicht mehr jeder rein (Bild: diema, pixabay).

Missbrauch

Nun könnte es zum Thema werden, wieso viele hilfeschuchende Menschen gegen das Recht verstoßen dürfen, aber Rechte für sich selbst einfordern können. Das geht vom Pass wegschmeißen (= Lüge über Herkunft) bis zur Widersetzlichkeit gegenüber Abschiebungsversuchen (= "nicht angetroffen"), denen vollsubventionierte Klagen gegen Deutschland gegenüberstehen. Es könnte sogar darüber geredet werden, welche Farce das BAMF¹ treibt, mit seinem Auseinanderklabüsern der Zuwanderer in Asylanten, GFK-Geschützte und diverse Sorten von Abgelehnten ("subsidiärer Schutz"). Und das, wo am Ende doch fast alle bleiben.

Es müsste speziell ein Thema werden, wie lange sie bleiben, wo doch das Asylrecht prinzipiell nur vorübergehenden Schutz verspricht. Starke Bestrebungen wirken darauf hin, einen dauerhaften Zuzug draus zu machen. Angefangen mit dem Imperativ der Integration für temporär Bleibende, über den Familiennachzug für Abgelehnte, bis zur Definition vom Rest der Welt als nicht abschiebungsfähig. Millionenfacher Missbrauch also durch visalose Immigranten, die bloß Vorteilssuchende sind, und nochmal Missbrauch durch politisch ermogelte Bleibeperspektive.

Dann sollte auch zur Sprache kommen, wem Priorität bei der Hilfe gebührt. Das wären doch erstmal die heimischen Bedürftigen, und dann die aus der EU. Selbstverständlich soll es auch Hilfe für die Welt geben, aber dann doch für die Ärmsten vor Ort, und nicht für Privilegierte, die es visalos nach Deutschland schaffen. Da fördert man massiv die Falschen.

Die meisten sind nach unseren Maßstäben unausgebildet, viele sind sogar Analphabeten. Die Migrationsbefürworter halten die Legende vom Nutzen der Immigration trotzdem hoch, obwohl sie nur in Bezug auf frühere Einwanderungsbewegungen halbwegs recht haben. Schon der Misserfolg der Immigration aus den Kolonien in Frankreich und Großbritannien zeigt die Probleme - und da haben die Immigranten die Sprache gesprochen und waren affin zur Kultur. In Deutschland ist es nun noch ganz anders. Das gab es noch nie, dass unausgebildete Menschen massenweise aus Ländern kommen, die in gar keiner Beziehung zu Deutschland stehen. Deshalb wundert es nicht, dass unterm Strich kaum Nutzen für Deutschland entsteht, sondern vor allem Kosten. Diese Menschen erreichen hier das Minimum ihrer Nützlichkeit.

Sie sind nicht in einer hochtechnisierten modernen Kultur sozialisiert, sondern in rückständigen Ländern. Dementsprechend sind das oft unaufgeklärte, beeinflussbare und abergläubische Menschen, die archaischen finsternen Mächten unterworfen sind. So wandert nun der kulturelle und emanzipatorische Rückschritt ein, je rückschrittlicher, desto gebärfreudiger. Kinderkriegen auf Basis von Sozialhilfe statt eigenem Verdienst ist für allzuvielen kein Problem. Deutschland wird dadurch in mehrfacher Hinsicht belastet, finanziell, kulturell, ideologisch/religiös.

Offenheit gegenüber *einigen* Fremden ist eine Sache. Wenn es *Millionen* sind, die dazu angestiftet werden, auf Rechte zu pochen, die Deutschland ihnen gewähren soll, ist das ganz was anderes.

Ein zusätzlicher schwerer Fehler ist, dass keiner auf unsere Kultur eingeschworen wird. Die Einreisenden werden nicht mal dazu befragt. Jeder kommt rein, auch wenn er die Scharia über das Grundgesetz stellt. Blöderweise muss man nun raten, wie viele davon sich hier integrieren wollen, und wie viele ihre eigenen Vorstellungen mitbringen und bloß alimentiert werden wollen.

Symptombekämpfung

Die Migration hat Ursachen, und diese Ursachen werden von Amts wegen gerade mal erwähnt, wenn überhaupt. Die Hauptanstrengung geht dahin, die Migration zu verbessern, und nicht die Ursachen zu beseitigen. Dabei sind die Hauptursachen unbedingt bekämpfungswürdig:

- Der US-Imperialismus, ebenso der von Frankreich, Großbritannien, Saudi-Arabien, Russland. Sogar Deutschland mischt in Afghanistan mit und rüstet sich für den Iran. Solange diese Einmischung und Kriegstreiberei nicht knallhart verurteilt wird, wird sie indirekt unterstützt.

¹ Anm. für Österreich: das ist das deutsche "Bundesamt für Migration und Flüchtlinge"

- Das Gleiche gilt für die failed states, die Ursprungsländer der Emigration. Indem man der Bevölkerung eine Ausweichmöglichkeit zur Verfügung stellt, wird der Druck rausgenommen, der zur Restrukturierung führen würde. Dass die dortige Politik nicht streng sanktioniert wird, sondern allenfalls mit Hilfsangeboten gepöppelt, ist kontraproduktiv bis zur Pervertierung.
- Der Hauptpunkt ist die Übervölkerung. Zusammen mit den Kollateralschäden wie Übernutzung und Umweltzerstörung ist das die wichtigste Ursache für die Migration. Anstatt diese Ursache mit allen Kräften einzudämmen, wird sie mit allen Kräften totgeschwiegen. Dadurch wird die Geburtenschwemme indirekt subventioniert, bis hin zum Import von Vielkinderfamilien, die nun 100.000-fach vom deutschen Staat alimentiert werden.

Fazit: Die Hilfsmilliarden werden für die Symptome ausgegeben statt für das eigentliche Problem. Und diese Fehlsteuerung läuft ohne amtliche Kritik ab.

Dabei ist die Übervölkerung fast das Schlimmste, was die Menschheit der Welt und sich selber antun kann. Was für ein krasser Gegensatz zu den Klima- und Umwelt-Themen, bei denen die Kritik kaum Zurückhaltung kennt. Da werden sogar die Deutschen scharf kritisiert, obwohl sie ein vorbildlich nachhaltiges Verhalten zeigen. Ohne die gewaltige Zuwanderung wären es nur noch 60- Millionen in Deutschland statt 80+. Diese Tatsache wird bei den Schuldzuweisungen geflissentlich ignoriert.

Desinformation

Das Ganze folgt dem heimlichen Dogma der "Bestandserhaltung". Dafür gibt es aber kein demokratisches Votum. Die Fertilitätsrate von 1,3 der Deutschen besagt das Gegenteil: Wir wollen weniger werden. Das ist ja auch vernünftig in einem übervölkerten, ausgelutschten Land, das seine Menschen nicht aus eigenen Ressourcen erhalten kann und enorme Importe von Rohstoff und Energie braucht.

Darüber wird aber kaum gesprochen, das wird ignoriert und geleugnet. De facto ist inzwischen ein Gewohnheitsrecht auf Manipulation und Lüge eingeführt. Schrittmacher war das Arbeitsamt, das Millionen Menschen aus seiner Statistik rausdefiniert. Auch bei den Geburtenzahlen wird inzwischen manipuliert, mit dem Tenor, es gäbe wieder mehr deutsche Geburten. Dabei geht die Zunahme fast ausschließlich auf Ausländer zurück. Die deutsche Fertilitätsrate ist nach wie vor bei 1,3, die der Ausländerinnen in Deutschland aber gut doppelt so hoch (12% Ausländer mit 25% der Geburten gegenüber 88% Deutschen mit 75% der Geburten). Ob die Fertilitätsrate der asylbezogenen Ausländerinnen nochmal doppelt so hoch ist, wird amtlich verschwiegen.

Bei den Zahlen zur Kriminalität kamen jedenfalls solche Zahlenverhältnisse raus. Auf täglich 4 Morde und Totschläge von Deutschen kommen täglich 3 von Ausländern, wovon 1 durch asylbezogene Ausländer begangen wird. Das sind 14% der Taten, begangen von 2,5% der Bevölkerung, wenn auch mit einer ganz anderen Altersstruktur.

Die Altersstruktur geht in die Argumentation aber nur ein, um die Kriminalitätszahlen zu relativieren. Sonst wird mit dem "geringen" Anteil von 2,5% asylbezogenen Ausländern argumentiert, der oft auf 2% runterdefiniert wird. Dass es bei der Jugend 30% Ausländer sind mit daumengepeilten 10% asylbezogenen, wird nicht erwähnt. Es gibt nicht mal Zahlen dazu. Die schönfärberischen Angaben des BAMF enthalten gewohnheitsmäßige Manipulation: Auch die Bamf definiert viele raus. Was unter "Relocation" läuft, wird nicht mitgezählt, und der Familiennachzug wird bei den Asylzahlen gar nicht eingerechnet. Wenn es Zahlen dazu gibt, sind die gewollt irreführend: 35.000 Visa für Familiennachzügler bedeuten nicht 35.000 Personen, sondern 35.000 Restfamilien.

Eine Spitzenleistung lieferten Arbeitsamt und Bamf ensemble, als sie hunderttausende von Immigranten "in Arbeit" meldeten. Verschwiegen wurde, wie viele sich tatsächlich selbst erhalten, und wie viele bloß Staatsgeld auf Umwegen kassieren. Schließlich ist auch ein Minijobber "in Arbeit", und diese Unklarheit nutzen die Zahlenlieferanten aus.

Der Slogan "Wir brauchen Zuwanderung" schließlich wird von der Industrie lanciert (über Lobbyorganisationen oder "Thinktanks"). Er besagt nichts anderes, als dass die Industrie die Ausbildungskosten outsourcen will. Im Zweifelsfall sollen möglichst viele Billiglöhner her, um die Arbeitskosten noch mehr zu drücken - bis die KI das meiste übernimmt.

Exzellenz

Schlechte Perspektiven für das Land "in dem wir gut und gerne leben", wenn es sich zum Land der Billiglöhne wandelt - zumal es schon das Land der Spitzenabgaben ist. Die Vernachlässigung der Universitäten tut ein Übriges, um unsere Exzellenz 100.000-fach aus dem Land zu treiben. Die IQ-120-Leute gehen, und dafür kommen die Leute aus den IQ-80-Ländern (<https://www.laenderdaten.info/>). Wir bräuchten das Umgekehrte, wo doch die BRD in vielen Bereichen längst den Anschluss verloren hat, Computer, Konsumelektronik, Kameras, Bekleidung, Solartechnik usw. usf.

Zudem ist Deutschland ein Land der sozialen Undurchlässigkeit geworden, wo es nur noch wenig sozialen Aufstieg gibt, und wo sich Sozialhilfe-Karrieren über Generationen vererben. Kaum anzunehmen, dass es die Mehrheit der visalosen Immigranten besser trifft. Viele Migrationsbefürworter kommen anscheinend aus Bereichen, wo alles mit Staatsknete läuft, und wo keiner sein Geld auf internationalen Märkten verdienen muss. Unter solchen

Leuten herrscht wohl der Glaube, das Geld käme schon irgendwie rein, und im Zweifel drucke es die Bundesbank. Wie viel Exzellenz es braucht, um international geschäftlich zu reüssieren, machen sich anscheinend nur wenige klar. Deshalb haben die meisten wohl auch keine Bedenken, dass dies Kunststück mit x-beliebigen Personal zu bewerkstelligen wäre, und seien es die ungeeignetsten Menschen der Welt.

Soviel Optimismus ist unrealistisch. Wahrscheinlicher ist der Niedergang, auch weil Deutschland bei den wichtigsten Entwicklungen hintendran ist. Die KI wird in den USA entwickelt. Die Computer werden in Fernost gebaut. Deutschland baut vor allem Autos, und die werden dummerweise von der heimischen Anti-Diesel-Politik diskreditiert.

Statt solcher Eskapaden ist von der Politik eine Zukunftsperspektive einzufordern, die Kosten und Nutzen, Chancen und Risiken realistisch einordnet. Anstatt blauäugige, ignorante Pakte rauszuhauen, sollte sie planen, wie das alles gehen soll, wie die Entwicklungen gedeihlich gemacht werden können, und wo die Milliarden herkommen und hinfließen sollen.

Dieser Anspruch beschreibt platterdings eine Selbstverständlichkeit - aber wann wird die Politik ihm gerecht?
